

Hochschule für Verkehrswesen  
"Friedrich List" Dresden  
Sektion  
Technische Verkehrskybernetik

### V o r l a g e

Stand der Ergebnisse bei der Einführung der neuen Studienpläne  
ab September 1988 in der Grundstudienrichtung Verkehrsingenieur-  
wesen an der HfV

Im Auftrage des Direktors der Sektion,  
Prof. Dr.sc.techn. S t ü r z ,

und in Abstimmung mit dem Vorsitzenden des  
Wissenschaftlichen Beirats Verkehrsingenieurwesen beim MHF,  
Prof. Dr.sc.techn. K r a m p e ,

erarbeitet von

Prof. Dr.sc.techn. G r o ß m a n n ,  
Leiter des Wissenschaftsbereiches TUL- und Post-Technologie

Prof. Dr.rer.oec. habil. L i e b e r ,  
Leiter des Wissenschaftsbereiches Technologie der Transport-  
zweige.

Dresden, im November 1987

Ausgehend von den Beschlüssen der Partei- und Staatsführung, die Hoch- und Fachschulausbildung zu vervollkommen und hierbei insbesondere auf "Zeitgewinn und neue Dimensionen" zu orientieren, wurden für die Grundstudienrichtung "Verkehrsingenieurwesen" neue Studiendokumente erarbeitet.

Diese gelten für folgende bestätigte Fachrichtungen:

- Transportlogistik
- Technologie des Eisenbahntransports
- Technologie des Straßentransports
- Technologie des Lufttransports
- Schiffsführung
- Technologie des Post- und Zeitungswesens

Die Gesamtdauer des Studiums beträgt für die Fachrichtungen

- Technologie des Eisenbahntransports
- Technologie des Straßentransports
- Technologie des Post- und Zeitungswesens

7 Semester. Für die anderen genannten Fachrichtungen 8 Semester. Außerdem wird für alle Fachrichtungen ein um ein Semester verlängerter Studiengang zur Erweiterung und Vertiefung des theoretischen Wissens vorgesehen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Studiums sind die betrieblichen und Laborpraktika. Besonders zu erwähnen ist das in Betrieben und Einrichtungen des Transport- und Nachrichtenwesens im 7. Semester stattfindende Betriebspraktikum (1.9. - 31.1. des Folgejahres). Im 7. Semester ist eine Abschlußarbeit anzufertigen und am Semesterende zu verteidigen.

Folgende Dokumente liegen z. Z. vor:

1. Studienplan für die Grundstudienrichtung VJW (Nomenklatur-Nr. 170) als verbindlicher Studienplan für die Ausbildung an Universitäten und Hochschulen der DDR, vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen am 8.10.87 bestätigt. Dieser Studienplan wurde von einer Arbeitsgruppe des Wissenschaftlichen Beirates Verkehrsingenieurwesen beim MHF unter Leitung von Prof. Dr.sc.tech. Krampe erarbeitet, im Wissenschaftlichen Beirat, an Hochschulen

sowie mit zuständigen Praxispartnern der Industrie diskutiert und mit dem MfV, dem MPF und dem Ministerium für Bezirksgeleitete und Lebensmittelindustrie abgestimmt.

Der Studienplan enthält

- . Ziel und Schwerpunkte der Ausbildung
- . Inhalt der Ausbildung
- . Aufbau und Ablauf des Studiums
- . Schemata des Studienablaufes
- . Studentafeln der Fachrichtungen

2. Schwerpunkte der Inhalte der einzelnen Lehrgebiete bzw. der Lehrveranstaltungen

3. Berufsbilder (im Entwurf)

Die neuen Studienpläne sind durch folgende qualitativen Merkmale charakterisiert:

1. Aufbau durchgängiger Wissenslinien (Ökonomie, Mathematik, Informatik)
2. Erweiterung der Physik-Ausbildung (Integration Elektrotechnik und Mechanik)
3. Aufnahme komplex angelegter Lehrgebiete für alle Fachrichtungen (Grundlagen Prozeßautomatisierung, Grundlagen Transporttechnik)
4. Neugestaltung des Lehrgebiets Transporttechnologie
5. Erhöhung des Anteils der Laborpraktika und Übungen im Grundstudium
6. Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Arbeit der Studenten (z. B. durch zusätzliche Kurspraktika)
7. Verringerung des Anteils obligatorischer Lehrveranstaltungen zugunsten wahlobligatorischer Blöcke
8. Beibehaltung der Anteile zum Erwerb praktischer Kenntnisse (Anschlußbahnleiter, Gabelstaplerführer ...) trotz Verkürzung des Studiums.

In die Erarbeitung der Studiendokumente wurden die Mitarbeiter der zuständigen Wissenschaftsbereiche weitgehend einbezogen, Ziel und Inhalt in Parteiversammlungen diskutiert und die Studenten informiert.

Z. Z. wird an der detaillierten Ausgestaltung der Lehrprogramme gearbeitet. Hierzu wurden für alle Grundlagen-Lehrgebiete Arbeitsgruppen gebildet, die sich interdisziplinär aus Mitarbeitern der Ausbildungshochschulen und der Praxis zusammensetzen. Die Entwürfe für die Lehrprogramme werden in Einklang mit dem Maßnahmeplan des Ministers fertiggestellt. Im Anschluß daran beginnt die Erarbeitung der Lehrprogramme für die fachrichtungsspezifischen Lehrgebiete und weitergehend die inhaltliche Ausgestaltung der Lehrveranstaltungen innerhalb der Lehrgebiete.

Im Interesse einer gezielten Studienwerbung hat der Wissenschaftliche Beirat VIW Festlegungen für eine breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit den Hauptpraxispartnern getroffen.

Aus dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten heraus sind folgende Probleme zu erkennen:

1. Die Zeit ist weit vorangeschritten, für die Ausarbeitung der Lehrprogramme ist Eile geboten. Ungeachtet dessen, daß in den FR an den inhaltlichen Problemen beständig gearbeitet wird, wird erwartet, daß die Stabsgruppe unter Leitung PEA ständig die konkreten Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Termine fixiert und den Gesamtprozeß führt.
2. Es bestehen gewisse Vorstellungen über Fernstudium sowie postgraduale und sonstige Weiterbildungsmaßnahmen, aber Vorgaben fehlen völlig. Wegen der - volkswirtschaftlich notwendigen - Steigerung der Anzahl der Direktstudenten sind die personellen und materiellen Voraussetzungen für die o. g. Ausbildungsformen nicht gesichert. Darüber hinaus fehlt es schon jetzt an Arbeitsräumen (hierzu wurde vom WB 17110 eine Vorlage an den Direktor der Sektion 4 eingereicht). Daraus ergibt sich die Notwendigkeit für

m. a. l. l. i. c. h.  
Protokoll an m. d.

jede Fachrichtung eine personelle und materielle Sicherungskonzeption in Verbindung mit den Plänen zu strukturellen Änderungen an der HfV zu erarbeiten.

3. Das unter 2. genannte Problem trifft in besonderem Maße für die FR Technologie des Post- und Zeitungswesens und sogar schon für das Direktstudium zu, da
  - bereits jetzt eine weit über dem Durchschnitt liegende Lehrbelastung besteht und
  - zusätzlich für Einsatzgebiete ausgebildet werden muß, die bisher von den Fachschulen abgedeckt wurden.

Dadurch ist die Ausarbeitung der neuen LV neben dem vollen Lehrbetrieb nicht gesichert. Darüber hinaus fehlen in der FR Technologie des Post- und Zeitungswesens generell die Trainingsmöglichkeiten für neu zu übernehmende Lehrgebiete. Die Laborkapazitäten sind für max. 15 Studenten ausgelegt (zukünftig 25 Studenten/a schon im Direktstudium vorgesehen).